

Pippi Langstrumpf zog als Letzte ein

Neue Lesewelt: Mit einer Menschenkette wurden gestern die restlichen 130 Bücher vom alten zum neuen Standort der Gemeindebibliothek transportiert. Beim anschließenden Fest schmiedete Klaus Besser schon weitere Städtebau-Pläne

Von Frank Jasper

■ **Steinhagen.** Erst sah es nicht danach aus, als würde die Mitmachaktion zur Eröffnung der neuen Gemeindebibliothek am Kirchplatz funktionieren. Ruhig und menschenleer war der Kirchplatz am Morgen. Doch kurz nach elf Uhr reihten sich dann ziemlich schnell etwa 400 Bürger in die Menschenkette zwischen dem alten Standort am Rathaus und dem neuen am Kirchplatz ein und die letzten Bücher gingen auf den Weg in die Regale. Darunter die gar nicht so leichte, 30 Bände umfassende Brockhaus-Enzyklopädie und zahlreiche Kinderbücher. So kam es, dass Struwelpeter und Pippi Langstrumpf als letzte in die neue Bibliothek einzogen.



Buch für Buch in die neue Gemeindebibliothek am Kirchplatz: In die Menschenkette eingereiht hatten sich auch Anna Rittelmeier und Sohn Fynn. Der Kleine überlegt noch, ob das Bilderbuch an Perus-Geschäftsführer Horst Neugebauer weitergeben soll – oder doch gleich ausleiht.

FOTO: FRANK J.



Video unter

www.haller-kreisblatt.de

Eine strahlende Manuela Heinig führte die zahlreichen Gäste durch die neuen Räume. Die Bibliotheksleiterin begrüßte zahlreiche Kunden, Mitglieder des Gemeinderates, Steinhagener Kulturschaffende und auch ihre Vorgängerin Regina Howorek. Zusammen mit ihrem Team hatte Heinig in den vergangenen Tagen und Wochen einen echten Marathon hingelegt. Mehr als 20.000 Medien mussten umgeräumt werden. Zuvor war der Medienbestand neu erfasst und ausgezeichnet worden. Dafür gab es gestern viel Lob und Anerkennung.

Für die Gemeinde Steinhagen bedeutet die Eröffnung der neuen Gemeindebibliothek viel. „Die Investition der Firma Perus wird zusammen mit der Bibliothek den Ortskern und hier besonders den Kirchplatz und das Schlichte-Carree aufwerten“, sagte Bürgermeister Klaus Besser in seiner Eröffnungsrede, „dafür danke ich den Familien Schlichte und König sowie der Annette-Schlichte-Steinhäger-Stiftung sehr.“

Der Geschäftsführer der Perus GmbH, Horst Neugebauer, und Hella Schlichte als Mitgesellschafterin hatten die Vision, etwas Neues am Kirch-



Im Einsatz für Kultur: Buchhändlerin Susanne Lechtermann (von links), Adelheid Meyer-Hermann vom Kulturwerk und die Leiterin der Gemeindebibliothek Manuela Heinig.

FOTO: FRANK JÄSPER



Bitte weitergeben: Erika Dufelsiek (links) und Hella Schlichte in der Bücherkette.

FOTO: FRANK JÄSPER



Vom Lesen fallen die Haare aus: Das behauptete zumindest Clack. Das Publikum in der neuen Gemeindebibliothek glaubte kein Wort. Gott sei Dank.

FOTO: FRANK J.

platz entstehen zu lassen. Nach dem Abriss des alten Brennereigebäudes der Firma Schlichte konnten die Pläne realisiert werden. Neben der Gemeindebibliothek ist bereits das Ingenieurbüro für Gebäudetechnik GebauTec in den neuen Komplex eingezogen. Ende Juni eröffnet hier außerdem Dr. Anika Mackenbrock ihre Praxis für Kie-

ferorthopädie. Das letzte freie Büro bezieht der Lohnsteuerhilfverein.

„Frau Schlichte, dieses Projekt ist fertig, aber wir sind noch nicht am Ende, sondern es gibt noch viel zu tun“, blickte Bürgermeister Klaus Besser gestern schon weiter in die Zukunft. Bekanntermaßen gibt es Pläne, das gesamte Areal zwi-

schen Schlichte-Carree und Fivizzanoplatz unter dem Namen Schlichte-Höfe zu überplanen. Inzwischen befinden sich sämtliche Immobilien auf der Fläche im Besitz von Perus oder der Gemeinde Steinhagen.

Von heute an können die Kunden nicht nur Bücher, sondern auch Zeitschriften, CDs,

DVDs und Hörbücher an der neuen Adresse ausleihen – und die Atmosphäre in Bibliothek genießen. Denn die Gemeindebibliothek soll mehr als eine Ausleihstelle sein. „Es soll ein Wohlfühlort sein“, hatte Manuela Heinig im Vorfeld der Eröffnung immer wieder betont. Dass das funktioniert, bewiesen gestern die ersten Besu-

cher. Während Clown Zack Kinder unterhielt und das Sirkduo Fortezza für Stimmungsvolle Unterhaltung sorgte, verkümmelten sich die ersten Literaturbegeisterten die Leseecken. Dazu prägte auch das Zitat von Marie Ebner-Eschenbach, das dem Ausleihresen prangt: „Was ist ein großes Wunder“